

ob die Krankheit kommen soll oder nicht. Ist er falsch, denkt er Lügen in seinem Herzen, so wird der böse Geist sich sogleich regen; doch wenn er bereut und den bösen Geist durch gute Worte besiegt, so wird er wieder gesund und stark.“

„Besha wird alles thun, was mein Bruder von ihm verlangt,“ sagte der Pferdehändler mit demüthiger Miene; „sage der großen Zauberin, daß Besha ihr treu sei und sein Versprechen halten werde. Wingenund und seine Freunde können über ihn verfügen.“

„Gut, so möge Besha's Zelt zu jeder Stunde der Nacht für Wingenund geöffnet sein.“

„Das würde zu nichts nützen,“ versetzte Besha, „denn Wingenund würde in dem Zelte nichts erfahren; doch damit er sieht, daß Besha ihm treu ist, will dieser etwas Besseres sagen. Besha hat einen Knaben in seinem Dienst, der seinem Bruder an Gestalt ähnlich ist. Es wird leicht sein, Wingenund so zu bemalen und zu kleiden, daß man ihn für Besha's Diener hält; dann kann er gehen, wohin er will; auch braucht er mit niemanden zu reden; denn jener Knabe ist ein Comanche und kennt die Sprache der Upsarokas noch nicht.“

Wingenund erklärte sich hiermit einverstanden und traf noch an demselben Abend in dem Lager der Upsarokas ein, wo er in der verabredeten Rolle mehrfach Gelegenheit fand, sich, ohne Verdacht zu erregen, mit seinen Freunden zu besprechen und mit ihnen einen Fluchtplan zu verabreden.

Zwanzigstes Kapitel.

Kriegsbaar's Kampf mit einem Bären.

Sobald Wingenund seinen Gefährten mitgeteilt hatte, daß Besha bereit sei, die Versuche zur Befreiung der Gefangenen zu unterstützen, ließ Kriegsbaar sogleich halt machen und ein Lager aufschlagen, um hier die weitem Erfolge Wingenund's abzuwarten. Die Upsarokas hatten nicht sobald durch ihre Späher hiervon Kenntniss erhalten, als sie dem Beispiele ihrer